universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ausführliche Beschreibung der Marter, Eines heiligen und unschuldigen Kinds Andreæ, von Rinn, In Tyrol, und Bistumb Brixen

Zach, Ignatius

Augspurg, 1724

Das funffzehende Capitel. Des lieben Kindes Mutter nachdem sie selbes ihren Gevatter / und dessen Leuthen anbefohlen / gehet von Hauß nach Ombras / und siehets im Leben das letztemahl

urn:nbn:at:at-ubi:2-5413

Das funffzehende Capitel.

Des lieben Kindes Mutter nachdem ſie ſelbes ihren Gevatter / und deſſen Leuthen anbefohlen / gehet von Hauß nach Ombras / und ſiehets im Leben das letztemahl.

DJe fromme Mutter aber / indem ſie nun veſt geſtellet / am folgenden Tag / als Montag ſich von Hauß nach Ombras zum vorſeyendē Korn-Schnitt zu begeben / befahle am Abend gewöhnlicher maſſen das liebe Kind ihren Gevatters-Leuthen mit Bitt: deſſelben in ihrer Abweſenheit Sorg zu tragen: Es von der Ruhe aufzuheben: anzukleiden: vorzubetten: zu ſpeiſen; und auch übrigens darauf acht zu haben / damit es von all widrigen Zufällen bewahret ſeye / reichte ihnen zugleich die nöthige Lebens-Mittel zum Kochen / verrichtete ſo dann mit ihrem lieben Anderle ihr gewöhnliches Abend-Gebett / ſeegnete ihne / und begabe ſich ſambt demſelben um ſo zeitlicher zur Ruhe / als fruher ſie am folgenden Tag hatte aufzuſtehen. Geſtalten / wie bekant / diſer Orthen die Feld-Arbeit bey langen Sommer-Tägen gleich umb 4. Uhr Morgens angefangen zu werden pfleget / und alſo ja freylich das gute Weib ſehr fruhe ſich auf den Weg zu machen bemüßiget war / bevorab wann wir erachten wollen / daß Ombras mehr dann eine halbe Meil wegs von der Hoch-ſtraſſen entlegen ſeye.

Diſe Dorffſchafft iſt berühmt von dem anſehlichen Ertz-

fürstlichen Lust-Schloß / und Probstey gleichen Nahmens / welches gegen Mittag auf einer fruchtbaren Anhöhe liget mit einem sehr angenehmen Thier-Garten gegen Nordseiten umfangen / und mit so vielen Gemächern versehen / daß füglich eine gantze Hoffstatt kan logiret werden: Es ist auch allda zu sehen eine der berühmtisten Kunst-Cammern / mit so vielen kostbaristen Seltsamkeiten angefüllet / daß viel Zeit erfordert wird selbe insgesamt zu besichtigen. Die Schloß-Capell wird in geistlichen Verrichtungen versehen von einem jeweiligen Pfarrherrn zu Ampaß / welche vor disem eine Pfarr unter dem Titul der HH. Aposteln / und Nicolai ware / so jedoch mit der Zeit auf Päbstliche Verwilligung Innocentii des II. von Regimberto Bischoffen zu Brixen zu der Pfarr-Kinder besserer Bequemlichkeit in das GOtts-Hauß aller Heiligen / jetzt S. Joannis Baptistæ nacher Ampaß übersetzt: von Hartmanno aber des Regimberti in der Bischöfflichen Inful Nachfolger Anno 1145. bekräfftiget / und dotiert / auch nachgehends von Brunone ebenfalls Bischoffen zu Brixē Anno 1256. zur geistlichen Obsorg denen Wilthauischen Regulirten Chor-Herren S. Norberti eingeraumt worden. Wie alles in denen vorhandenen Bullis, Freyheits-Uebersetzungs / und Verleih-Schrifften zuerlesen ist. Da entgegen die Regierende Fürsten des Tyrols vorgemeldten Gotts-Hauß der HH. Aposteln und Nicolai das herrliche Schloß Ombras angebauet und solches mit so kostbaren Seltsamkeiten besetzt haben. In der Ebene nun gemelten Schloß-Bergleins breitet sich aus das sehr Frucht-reiche Ombrasen-Feld / welches gegen Abend durch den kleinen Sill-Fluß von den Wilthauischen Feldungen / Chor-Stifft / und Hof-Marckt wird abgeschnitten: gegen

Mit-

Mitternacht aber allbereit ein halbe Meil biß an den Yhnſtrom auslauffet/ und nach diſem Feld/ weil deſſen abgezeitigte Aehren ſich bereits zur Sichel neigten/ aufzubrechen/ umb alldort in Korn-Schnitt mit Arbeiten zu helffen erhebte ſich die arbeitſame Mutter unſers unſchuldigen Andreä in aller Fruhe von ihrer Ruheſtatt / ſeegnete ihr annoch ſüß ſchlaffendes Söhnlein/ befahle es dem Schutz GOttes/ ſeiner Werthiſten Mutter/ wie auch deſſen H. Schirm-Engel: ruckte ſo dann in Begleitſchafft dreyer noch anderer zum Schnitt bedingten Weibern / ſo derſelben vor dem Hauß ſchon erwarteten/ in GOttes Nahmen nach Ombras fort.

So ziehe dann hin mein fromme Mutter / aber faſſe dein holdſeeliges Engelein noch anvor wol in die Augen: in deiner Anheimkunfft wirſtu es in einer viel andern Geſtalt finden. Ziehe hin/ aber umhalſe es noch einmahl/ und drucke ſeinen röſleten leffzen den letzten Mütterlichen Kuß an/ welche gar bald von ſcheußlicher Todes-Bleiche werden verſtellet ſeyn. Du geheſt zwar nichts widriges beargend wohl getröſt von Hauß/ in wenig Stunden aber wirſtu dich mit Sorg/ Angſt/ und Schwermüthigkeit erfüllet gegen all deinem Vermuthen allda wiederum einfinden. Wehe deinem Kind! Wehe dir ſeiner Mutter! ach dein allzu gut meinendes Vertrauen auf deinen Gevatter wird dein Kind in den Tod/ und dich in ein gantzes Meer der Betrübnuß ſtürtzen. Dich geduncket freylich daß es bey keinem beſſer verſorget/ als bey dem eigenen deines Kinds-Götten/ du haſt aber dem Lämmlein einen Wolff zum Hirten beſtellet/ und der es als erbottner Pfleg-Vatter vor all widrigen zu bewahren übernommen/ wird eben der jene ſeyn/ der es in den grauſambiſten Tod übergeben wird. Ziehe nur

hin/

hin/ dañ man auf nichts begieriger/ als auf deinen Abzug wartet: wenig Schnitt wirſtu mit deiner Sichel auf denen Ombraſeriſchen Feldungen in die gelb-reiffe Kornhalmen gethan haben/ daß nicht auch dein hinterlaſſenes Kind die grauſame Meſſer-Schnitt empfinden/ und deſſelben annoch unzeitige Jugend in ſeiner erſten Blühe durch den unbarmhertzigē Schnitter den Tod wird zur Erden gelegt werden: du bemüheſt dich durch Schweiß-dringende Arbeit deinem lieben Anderle Brod zu ſchaffen; und andere ſeynd unterdeſſen beſchäfftiget demſelben vom Brod zu helffen/ daß es deſſen nicht mehr wird benöthiget ſeyn: binde du nur inzwiſchen das geſchnittene Getraidt zu Garben und richte ſie zum trucknen auf; deinem Söhnlein flechten entzwiſchen die Engliſche Geiſter im Himmel ein herrliche Marter-Cron/ und wird daſſelbe als ein edle Joſephs-Garben nach vollendeten Schnitt dereinſtens nicht minder von der Erden/ darinnen es als ein fruchtbares Weitzenkörnlein verborgen gelegen/ erhoben: auch von männiglich mit genigtem Haupt/ und gebogenen Knyen geehret werden: Was ſage ich? Als ein armes Bauren-Kind laſſeſtu es zuruck; und als einen Glorwürdigen Martyrer wirſtu es bey deiner Ruckkehr noch antreffen.

Das